

A. SPIESS

Waagenfabrik und Eisengiesserei

SIEGEN i.W.



IE Herstellung jener Hilfsmittel, die der menschliche Geist in immer vorwärts schreitender, technischer Vervollkommnung ersann, um das Gewicht eines Körpers mit dem eines anderen zu vergleichen, ist infolge der ständig steigenden Ansprüche der Konsumenten, dank einer rationeller geleiteten Fabrikation und dem Prinzip der Arbeitsteilung zu einer sehr wichtigen Industrie geworden, die heute nicht nur in fast alle Branchen, sondern in die privaten wirtschaftlichen Beziehungen jedes Menschen eingreift.

Unsere Leser werden ja die grundsätzlichen Unterschiede der beiden Hauptarten: Hebel- und Federwaagen kennen, die sich, besonders die ersteren, in hunderte von Kombinationen gliedern, deren jede ihre besondere Eigenart besitzt.

Für das Abwiegen grosser Lasten, die die wirtschaftliche Gesamtentwicklung jetzt in hunderttausend Fällen täglich notwendig macht, dienen die sogenannten Brückenwaagen, eine Kombination von Doppelarmung, ungleichartigen Hebeln, bei denen man der Last mit einem 10- resp. 100fach kleineren Gewichte das Gleichgewicht hält. Aus diesem Verfahren leitet sich die gebräuchliche Bezeichnung Dezimal- resp. Centesimalwaage her.

Die von dem Strassburger Mechaniker Quintenz konstruierte, von Rollé und Schwilgué verbesserte Waage kennzeichnet das Hauptprinzip, nach welchem die Ware auf eine von entsprechenden Gabeln getragene Plattform gelegt wird. Der Hauptwaagebalken — der sogenannte Schwanenhals — dreht sich mit einer Scheide auf einem vertikalen Ständer und trägt einerseits die Waagschale, andererseits zwei abwärts gerichtete Zugstangen, durch welche die unter der Plattform liegenden Hebel mit dem Schwanenhals verbunden sind.

Durch das Längenverhältnis der Arme, welche vom Drehpunkt einerseits und zur Schale andererseits bis zur ersten Zugstange reichen, wird die Verjüngung der Gegengewichte bestimmt, die hier ausschliesslich $\frac{1}{10}$ oder $\frac{1}{100}$ der Last ist.

Bekanntlich ist die Richtigkeit der zum deutschen Gewichtssysteme gehörigen Waagen in Deutschland durch das Aichungsamt und die diesem unterstehenden Aichmeister gewährleistet und einer dieser, wohl immer dem intelligenten Handwerkerstande entnommenen Männer, war der Begründer der Firma

A. Spiess,
Waagenfabrik und Eisengiesserei in Siegen i.W.

Die eigentliche industrielle Aufwärtsbewegung des von dem Aichmeister A. Spiess in Siegen im Jahre 1856 begründeten und Jahrzehnte hindurch handwerksmässig geführten Betriebes begann erst mit dem Jahre 1890, als der inzwischen herangewachsene Sohn und Nachfolger, Herr Friedrich Spiess, das schon seit längerer Zeit geleitete Geschäft selbständig übernahm.

Durch Hinzufügung einer eigenen Eisengiesserei konnte der am 27. Januar 1858 in Siegen geborene Friedrich Spiess die Herstellungskosten seiner Erzeugnisse wesentlich niedriger bemessen und so allmählich durch Anknüpfen neuer, auch ausländischer Verbindungen in den wenigen Jahren seiner Geschäftsführung die Firma A. Spiess in die vorderste Reihe dieser Spezialindustrie rücken.

Wurden in der Hauptsache Gleisbrückenwaagen, zum grossen Teil nach eigenen Patenten, hergestellt, so dehnte sich die Fabrikation in rascher Folge auf Brückenwaagen für Fuhrwerke, ferner für Waagen zu allen nur denkbaren Industrie- resp. Handelszwecken aus, denen sich in gleich vorzüglicher Ausführung die Waagen-

fabrikation für landwirtschaftliche Betriebe anschloss. Mitten in seiner rastlosen Thätigkeit wurde Friedrich Spiess am 5. Juni 1898 — noch nicht vierzig Jahre alt — seiner Frau, geb. Pithau, nach 15jähriger Ehe und nach erst 8jähriger äusserst erfolgreicher Selbständigkeit durch den Tod entrissen.

Mitten aus dem von Monat zu Monat umfangreicher gewordenen Betriebe musste dieser schaffensfrohe Mann scheiden und es bedurfte der ganzen Energie und selbstlosen Hingabe der derzeitigen Geschäftsleiter, um diesen ausserordentlichen Verlust für das Etablissement nicht allzu fühlbar zu machen. Allein die von Friedrich Spiess in den acht Jahren seiner Leitung gelegten Grundlagen bewährten sich; immer weiter dehnten sich nicht bloss über Deutschland, sondern über fast alle Kulturstaaen bis nach dem fernen Osten die Ueberseeverbindungen aus und heute gehen speziell die Gleisbrückenwaagen ebenso wie nach den nordischen Reichen, so auch nach Rumänien, Bulgarien, nach Italien und der Schweiz und in gleicher Weise finden die patentierten und im Gebrauch tadellos funktionierenden Fabrikate in Kleinasien, in Java und Holländisch-Indien etc. bereitwillige Abnehmer.

Als Herr Friedrich Spiess seine Augen für immer schloss, war aus der acht Jahre vorher übernommenen kleinen Werkstatt ein stattlicher Betrieb geworden, in dem neben 15 technischen Beamten circa 130 Arbeiter ständige Beschäftigung fanden und seitdem ist diese Ziffer wiederum weiter erhöht worden. Selbstredend herrscht im Etablissement die Dampfkraft, während die Beleuchtung der Fabrikanlage durch eigene elektrische Anlage stattfindet.

Herr Friedrich Spiess war allerdings in seiner ganzen Anlage und Entwicklung die Persönlichkeit, die aus der primitiven Werkstatt jenes Fabrikanwesens schaffen konnte, das er in den wenigen Jahren gewissermassen aus der Erde stampfte.

Nachdem die vaterstädtische Gewerkschule absolviert war, begann die praktische und intensive Lehrzeit beim Vater, an welche sich die weitere Ausbildung zum Waagenbauingenieur in jahrelanger, praktischer und konstruktiver Thätigkeit, z. B. in Dobbeln bei Dresden anschloss.

Ins Vaterhaus zurückgekehrt, war es vom ersten bis zum letzten Tage sein durch eine ausserordentliche Energie unterstütztes Streben, das väterliche Geschäft in industrielle Bahnen zu lenken. Mit welchem weit über die Grenze des Alltäglichen einsetzenden Erfolge dies in der verhältnismässig kurzen Zeit geschah, lehrt ein Vergleich der Stellung seiner Firma bei der Uebernahme im Jahre 1890 und bei seinem viel zu frühen Hinscheiden 1898. Und die Wertschätzung, deren sich der Verstorbene in seiner Vaterstadt bei Privaten wie Behörden erfreute, zeigte sich in den Ehren- und Vertrauensstellungen, die ihm in mannigfacher Weise zu teil wurden. So war Herr Friedrich Spiess Kuratoriums-Mitglied der städtischen Fortbildungsschule, wie der städtischen Armenpflege und verwaltete seit 1878 als Gehilfe, seit 1883 selbständig das Vertrauensamt eines Aichmeisters.

An seinem Grabe trauerten ausser seiner Familie, neben dem Verein deutscher Ingenieure, dem Berg- und Hüttenmännischen Vereine Siegen, sowie dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute, zahlreiche Männer, die teils Freundschaft, teils anders geartete Vereinsthätigkeit mit dem Dahingeschiedenen verband.

Ehre seinem Andenken!



A. Spiess.

Waagenbau und Maschinenbau in Siegen i. W.

Die Waagenbau- und Maschinenbau-Fabrik von Herrn Friedrich Spiess in Siegen i. W. ist eine der bedeutendsten und modernsten Fabriken ihrer Art in Deutschland. Sie beschäftigt gegenwärtig über 130 Arbeiter und stellt eine grosse Anzahl von Waagen und Maschinen her. Die Fabrik ist in der Nähe der Eisenbahnstation von Siegen i. W. gelegen und hat einen grossen Lagerplatz für die Fabrikate. Die Waagenbau- und Maschinenbau-Fabrik von Herrn Friedrich Spiess in Siegen i. W. ist eine der bedeutendsten und modernsten Fabriken ihrer Art in Deutschland. Sie beschäftigt gegenwärtig über 130 Arbeiter und stellt eine grosse Anzahl von Waagen und Maschinen her. Die Fabrik ist in der Nähe der Eisenbahnstation von Siegen i. W. gelegen und hat einen grossen Lagerplatz für die Fabrikate.



F. Gies

„INDUSTRIELLE“
Adolf Eckstein Verlag Berlin Mahrenstr. 5.